

Weingrabens mutiger Widerstandskämpfer

Zum Gedenktag der Befreiung 1945 erinnern wir an die Opfer des NS-Regimes und die Widerstandskämpfer.

VON VICTORIA ROSENBERGER

WEINGRABEN. Einer von ihnen war Friedrich „Fritz“ Hermann Pollak, ein entschlossener Antifaschist, der über viele Jahre inhaftiert war und unter der Gewalt des NS-Regimes litt.



Friedrich Pollak blieb standhaft in seinem Widerstand.

Herbert Oplustil



Friedrich Pollak hinter der Schank in der Huglgasse 16.

Herbert Oplustil



WEINGRABEN

Durch seine Lebensgefährtin Theresia Brandl, geborene Hoschopf (1920 in Weingraben), fand er seine Wahlheimat in Weingraben. Das Haus in der Nähe der Kirche ist bis heute in Familienbesitz. Fritz Pollak wurde am achten März 1901 in Wien- Margareten als Sohn eines Schriftsetzers geboren. Nach verschiedenen Tätigkeiten – unter anderem als Kellner, Eisenbahner und Verlagsangestellter – engagierte er sich früh in der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) und war Mitglied im republikanischen Schutzbund. Während der Februarkämpfe 1934 verschanzte er sich mit Genossen im Fuchsenfeldhof in Wien-Meidling – ein vergeblicher, aber symbolträchtiger Kampf gegen den aufkommenden Austrofaschismus.



Friedrich Pollak, Ort der Aufnahme ist unbekannt. Herbert Oplustil (Privatbesitz)

Widerstand

Pollak wurde mehrfach verhaftet, war Monate in der berüchtigten „Liesl“ (Polizeigefangenhaus Roßauer Lände) inhaftiert, später auch im Anhaltelager Wöllersdorf. Trotz gesundheitlicher Schäden blieb er aktiv – zunächst bei den Revolutionären Sozialisten, dann auch im Kontakt mit der KPÖ. Gemeinsam mit anderen baute er ein Netzwerk zur Verbreitung illegaler Schriften und zur Unterstützung politischer Verfolgter auf. Der Preis für seinen Mut war hoch: insgesamt über neun Jahre verbrachte er in Gefängnissen und Lagern – allein fast sechs davon im Konzentrationslager Buchenwald.

Leiden und Überleben

Die politische Überzeugung, für die Fritz Pollak jederzeit sein Leben gegeben hätte, wurde dem furchtlosen Freiheitskämpfer knapp vor Beginn des Zweiten Weltkrieges schließlich zum Verhängnis. Pollak wurde, mit 46 weiteren Kameraden – darunter Roman Felleis, Friedrich Löwy, Karl Honay, Friedrich Hillegeist, Rudolfine Muhr und Rosa Jochmann, am 22. August 1939 von der Gestapo in Wien festgenommen und anschließend in das KZ Buchenwald deportiert. Obwohl schwer misshandelt, krank und abgemagert – beschrieben ihn Kameraden dort als „humorvoll und kameradschaftlich“. Er unterstützte dänische Polizisten, gründete

eine Solidargemeinschaft mit Gleichgesinnten und unterzeichnete nach der Befreiung das berühmte „Buchenwalder Manifest für Frieden, Freiheit und Sozialismus“. Am 11. April 1945 befreiten US-Truppen das Lager. Fritz Pollak kehrte am 29. Mai 1945 nach Wien zurück und engagierte sich beim KZ-Verband, indem er mitarbeitete und als Sekretariatsangestellter tätig war. In der Nachkriegszeit blieb er der SPÖ verbunden, ohne je persönliche Vorteile zu suchen.

Von Wien nach Weingraben

Ende der 1950er-Jahre lernte er Theresia Brandl kennen, geborene Hoschopf aus Weingraben im Burgenland – eine junge Witwe, die später einen Gastgewerbebetrieb in Wien führte. Wann immer es die Zeit erlaubte, fuhren Fritz Pollak und Theresia Brandl ins Burgenland nach Weingraben, wo Brandl in der Nähe der Ortskirche ein Haus besaß. Pollak lebte sich ein, war in die Dorfgemeinschaft integriert und besuchte gerne das dortige Gasthaus Steinwender. Ältere Dorfbewohner können sich noch gut an ihn und seinen legendären Ausspruch „Rapid is mei Religion!“ erinnern. Die Grün-Weißen aus Hüttdorf hatten es ihm angetan. Über das, was er im KZ erlebt hatte, sprach er selten. Wenn doch, dann mit Tränen. Fritz Pollak starb 1973 in Wien und wurde in seiner Wahlheimat in Weingraben beerdigt.

Daten und Fakten aus der Gemeinde



Gemeinde Weingraben

Einwohner: 353 (1. Jän. 2024)

Fläche: 9,22 km²

Bevölkerungsdichte:

38 Einw. pro km²

Höhe: 415 m ü. A.

Postleitzahl: 7374

Adresse der Gemeindeverwaltung:

Hauptplatz 5
7374 Weingraben
Bajngrob

Bürgermeister:

Thomas Stoiber (SPÖ)

Gemeinderat:

SPÖ (7), GW (2), ÖVP (2)



DO SCHAU HER!

Alle News aus deiner Region auf einen Klick.
MeinBezirk.at/Newsletter



MeinBezirk

MITUNTERZEICHNER DES BUCHENWALDER MANIFESTES



Freiheits- und Widerstandskämpfer Herrmann Friedrich Pollak, Blockältester im KZ Buchenwald, mit Theodor Körner.

Das Buchenwalder Manifest für **Frieden, Freiheit, Sozialismus** wurde am 16. April 1945 nach Überarbeitungen als „Aufruf und Programm der demokratischen Sozialisten vom Buchenwald“ verabschiedet.[12] Im Manifest wird die Vernichtung des Faschismus durch dargelegte Maßnahmen, **den Aufbau einer Volksrepublik**, Befreiung der Arbeit (z. B. **Achtstundentag**, **Zulassung von Gewerkschaften**), Sozialisierung der Wirtschaft, **Frieden und Recht** durch Wiedergutmachung, **Humanität (Freiheit der Bildung und der Künste)** und „Sozialistische Einheit“ gefordert.

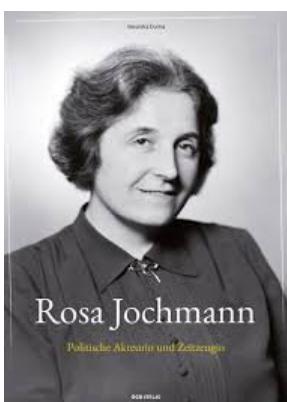
Wir haben Gefängnis, Zuchthaus und Konzentrationslager ertragen, weil wir glaubten, auch unter der Diktatur für die Gedanken und Ziele des Sozialismus und für die Erhaltung des Friedens arbeiten zu müssen. In Zuchthaus und Konzentrationslager setzten wir trotz täglicher Bedrohung mit einem elenden Tode unsere konspirative Tätigkeit fort. Durch diesen Kampf ist es uns vergönnt gewesen, menschliche, moralische und geistige Erfahrungen zu sammeln, wie sie in normalen Lebensformen unmöglich sind. Vor dem Schattengesicht der Blutzeugen unserer Weltanschauung, die durch die hitleristischen Henker gestorben sind, wie auch in der besonderen Verantwortung für die Zukunft unserer Kinder, halten wir uns deshalb für berechtigt und verpflichtet, dem deutschen Volke zu sagen, welche Maßnahmen notwendig sind, um Deutschland aus diesem geschichtlich beispiellosen Zusammenbruch zu retten und ihm wieder Achtung und Vertrauen im Rate der Nationen zu verschaffen.

VATER DER REPUBLIK



Freiheits- und Widerstandskämpfer Friedrich Pollak ist mit seiner Unterschrift im Buchenwalder Manifest dafür verantwortlich, das wir eine Republik haben und in weiteren Folge -

- Vernichtung des Faschismus
- Aufbau der Volksrepublik
- Befreiung der Arbeit
- 8 Stundentag
- Friede und Recht
- Humanität
- Aufbau der Arbeiterschaft
- Arbeiterkammern und Gewerkschaften
- Parlament, Bundesländer, Koalitionsrecht
- Öffentlichen Haushalt
- Wirtschaft, Banken Politik
- Gesundheits-, Pensionsionssystem
- Gerichtsbarkeit
- Universitäten, Bildung
- Sozialversicherung



Der Freiheits- und Widerstandskämpfer
Friedrich Pollak,
war mit der sozialdemokratischen Ikone
Rosa Jochmann befreundet.